

Der Ablauf der stufenweisen Wiedereingliederung

(individuell abstimmen)

1. Motivationsaufbau

- Anwendung von Techniken der motivierenden Gesprächsführung
 - Offene Fragen stellen
 - Aktives Zuhören, aufrichtiges Interesse signalisieren
 - Würdigung von Verhaltensweisen/Eigenschaften des Patienten
 - Förderung von veränderungsbezogenen Äußerungen (z. B. 4-Felder-Entscheidungsmatrix)
 - Geschmeidiger Umgang mit Widerstand
 - Förderung der Veränderungszuversicht
 - Zusammenfassen der Äußerungen des Patienten (z. B. mithilfe einer Entscheidungswaage)
- Erarbeitung der psychosozialen Funktionen von Arbeit
 - Aktivität und Kompetenz
 - Zeitstrukturierung
 - Kooperation und Kontakt
 - Soziale Anerkennung
 - Persönliche Identität
- Entwicklung positiver Zielvorstellungen (z. B. mithilfe der Wunderfrage oder mithilfe eines Zukunftswunschbildes)

2. Informationsvermittlung

- Erarbeitung des Zusammenhangs zwischen psychischen Störungen und der Arbeitsfähigkeit.
- Integration der arbeitsplatzbezogenen Probleme in das Entstehungs- und Aufrechterhaltungsmodell der psychischen Störung.
- Vermittlung der Information, dass bei einer bestehenden Arbeitsunfähigkeit keine Freiheit von Symptomen erzielt werden muss, bevor eine Wiedereingliederung beginnen kann.

3. Wiedereingliederung in das Erwerbsleben

Stufe 1: Einen Überblick über die Beschwerden und den Arbeitsplatz gewinnen

- Durchführung der Arbeitsplatzanamnese
- Erfassung überprüfbarer Angaben zum Arbeitsplatz

Stufe 2: Die Wiedereingliederung vorbereiten

- Durchführung einer Arbeitsplatzanalyse: Welche Aufgaben fallen dem Patienten momentan leicht und weswegen? Welche Aufgaben fallen dem Patienten momentan weniger leicht und weswegen? Welche Probleme erwartet der Patient bei der Arbeitswiederaufnahme?
- Kontaktaufnahme mit betrieblichen Ansprechpartnern (z. B. Arbeitsmediziner, Betriebsrat)
- Erstellung eines Wiedereingliederungsplans: Wann wird die vollständige Arbeitswiederaufnahme voraussichtlich erwartet? In welchen Schritten und Steigerungen soll die Arbeitswiederaufnahme erfolgen?

Stufe 3: Den Wiedereinstieg begleiten

- Welche Aspekte des Wiedereingliederungsplans verliefen gut?
- Gibt es (neue) Absprachen mit dem Arbeitsmediziner, dem Verantwortlichen für das betriebliche Eingliederungsmanagement bzw. dem Vorgesetzten?
- Wie ist der Patient mit Rückfällen oder Rückschlägen umgegangen? Haben die Bewältigungsmöglichkeiten funktioniert oder sind Anpassungen nötig?
- Welche Aspekte des Plans sind gescheitert und worauf ist dies zurückzuführen?
- Welche Änderungen und Anpassungen sind notwendig und welche Ergänzungen sind in Bezug auf den Umfang und die Aufgaben möglich?
- Bestimmung des nächsten Schrittes und Ermutigung zur Umsetzung.